

„Straßen zerstören Landschaftsräume“

Gemeinderat Eisenstein verabschiedet Stellungnahme zu Zwieseler Stadtratsresolution

Bayer. Eisenstein. Der Zwieseler Stadtrat hat in einer Resolution den Ausbau des Straßen- und Eisenbahnnetzes in der Region gefordert (wir berichteten). Gegenwind dazu kommt jetzt aus Bayerisch Eisenstein: Der Gemeinderat hat am Montag mit 10:2 Stimmen eine von Bürgermeister Thomas Müller (CSU) ausgearbeitete Stellungnahme verabschiedet. Der Bayerwald-Bote veröffentlicht sie in Auszügen:

„Der Resolution des Stadtrates aus Zwiesel können wir in zwei Punkten zustimmen: Dem Ausbau der Bahnstrecke von Landshut - Plattling - Zwiesel - Bayerisch Eisenstein - Klattau - Pilsen als kürzeste Verbindung zwischen München und Prag und der geforderten Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Plattling und Bayerisch Eisenstein.

Ansonsten sehen wir im Ausbau der vorgeschlagenen Bundesstraßen und Staatsstraßen keinen Segen für den Zwieseler Winkel, sondern - ganz im Gegenteil - eher einen Fluch. (...)

Straßen zerstören Landschaftsräume, verändern unsere Landschaft und somit unsere Heimat und bringen nur noch mehr Verkehr, der im Wesentlichen nur Transitverkehr zwischen Deutschland und Tschechien liefern wird. Gerade wir in Bayerisch Eisenstein waren in den Jahren nach der Grenzöffnung die Leidtragenden und haben erst wieder zur Ruhe gefunden, als die Zollgrenzen endgültig gefallen sind. (...)

Es scheint auch ziemlich einfach zu sein, wenn man glaubt, dass sämtliche Probleme der Ortsentwicklung, des ländlichen Raumes und gerade des Zwieseler Winkels, aber auch der heimischen Wirtschaft, damit gelöst werden, wenn unsere Straßen ausgebaut und Umgehungsstraßen gebaut werden. Wir glauben das nicht!

Im Gegenteil, die Probleme werden die gleichen bleiben und unsere Region wird endgültig entvölkert, da nun auch unserem wichtigstes Gut, dem Tourismus in einer einzigartigen Natur, die Existenzgrundlage entzogen wurde.

Wir können deshalb nur alle Bürgerinnen und Bürger des Zwieseler Winkels (und darüber hinaus) aufrufen, mitzukämpfen, dass solche Projekte nur noch auf dem Papier entwickelt und nicht umgesetzt werden. Anstatt der vielen Verkehrskonferenzen würden wir uns eine echte 'Zukunftswerkstatt' wünschen, in der einerseits die Probleme der Region thematisiert werden und zum anderen - mit einer gut durchdachten Regionalentwicklung (...) - endlich gemeinsam an einem Strang gezogen wird.

Vielleicht sollten wir auch einmal anders zu denken beginnen: Welcher Segen könnte über uns hereinbrechen, wenn die Fördergelder anstatt des unnötigen Straßenausbaus, der sicherlich in einem sehr hohen zweistelligen Millionenbetrag liegen wird, wirklich für unsere Region verwendet werden würde? Verschiedene negative Schlagzeilen der vergangenen Monate wären dann verschwunden, die Eishalle in Regen, das Bad in Zwiesel, das Glasmuseum in Frauenau, das Arber-Wellenbad (oder zumindest das Areal) hätten dann eine Zukunft und viele, viele andere - vielleicht sogar neue Ideen - könnten gemeinsam und gemeindeübergreifend entwickelt werden.

Nur auf den Ausbau der Straßen zu setzen, ist unserer Meinung nach eine Antwort aus der Vergangenheit, vielmehr sollten wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen und gemeinsam erfolgreiche Projekte entwickeln. Hierzu ist die Gemeinde Bayerisch Eisenstein gerne bereit.“ Gegen die Stellungnahme stimmten die Gemeinderäte Stefan Zitzelsberger und Herbert Kuchler. Entschuldigt fehlte in der Sitzung Tobias Feigl. - bbz